

## Biebricher Total-Anzeiger.

**Anzeigenpreis:** Die einf. Colonelgrundzeile für Bezirk Biebrich 10  $\text{M}$ , f. auswärts 15  $\text{M}$ . Bei Wiederholg. Rabatt.  
**Leitung:** Guido Seidler, Verantw. für den redaktionell. Teil Fritz Glauber, für den Reklame u. Anzeigenenteil, sowie f. d. Druck u. Verlag Wlth. Holzappel, in Biebrich.

**Gerniprecher 41. — Redaktion und Expedition: Bleibich, Rathausstraße 16.**

Dienstag den 24 November 1914

### 53. Abgang

## Die Kriegslage.

(wiederholt, weil in einem Teil des vorigen Blattes nicht enthalten.)

[illegible]

In Dispreußen ist die Lage unverändert. In Polen kühnt das Auftreten neuer russischer Kräfte aus der Richtung Warschau die Entscheidung nach hinaus. In der Gegend östlich von Kowno und nordöstlich von Minsk wurden die Angriffe der verbündeten Truppen fortgesetzt.

### Cheffe Herleitung.

Die russische Kriegsgeschichte ist reicher an Taten und Thaten. Wir  
berühmter als die unserer Angelegenheiten. Schon bei Gornostay haben  
die Eroberungen weiter die Erfahrung gemacht, daß der einzelne  
Krieg standstill, bis er außer Acht gelassen wurde, und bis zur  
Gegenwartigkeit ist sich die Beobachtung fortgesetzt, daß im Kriege  
Gegenstand von Betreffenden steht, den öffentlichen Geist der Truppe  
durch die Lehren von Mord und Drogenmord von der Unmoral  
stehende des Soldaten zu beleben. Es würde zu weit führen  
auf die Wirken dieser Erziehung zurückzugehen, die sich in Stra-  
tegien und taktischen Gebrauchen des russischen Heeres von je  
her geäußert hat. Und daneben stehen ebenso viele Beispiele von  
alles mitteilender Hand im Geiste, wenn der Soldat über die  
Dinge gekommen ist, alles ist verloren, nicht ist das einzige Re-  
tungsmittel. Es sind eben Dingen, die hier für den Sieg und  
Niederlage entscheiden. In dem gemäßigten Ringen unterer

Aktuelle Ereignisse im Osten mit den verbundenen österreichisch-ungarischen Heeren, welche an der Spitze des verbündeten Feindes steht, wird in Polen die Entscheidung dadurch hinausgeschoben, daß durch russische Kräfte der russische Widerstand an der maßgebenden Stelle des ungetreuen Kammerfeldes von neuem gestärkt worden ist. Das ausgemessene, auf rein strategische Erwägungen hin angelegte Bohnenfeld östlich der Reichsgränze zwischen Warschau und der daran anschließenden Karasow- und Klementine macht es im vorigen Abschnitt die Krieges den Russen möglich, ihre zweite leicht hin und her zu schwenken und plötzlich aus einem der Bräutungsköpfe zum Angriff vorzudringen. Welches der Schlüsselkräfte liegen die Verhältnisse vollständig anders. Von Warschau streichen einige Linien nach verschiedenen Grenzsituationen in Österreich und Preußen aus, ein Gegenüberstellungen mangelt es aber, mit Ausnahme der Linie Lody-Gambuziens. Bei dem französischen Marschall v. Hindenburg erweist sich eine gemalte Leistung des Generals v. Hindenburg erweist, sie von unseiner Truppen die Böhmen, an denen sie entlang nach Westjagen, nach Mitteilungen des russischen Generalstabes darauf hinstellt, daß eine baldige Wiederherstellung durch russische Infanterie und Truppen ausgeschlossen ist. Der Vormarsch der russischen Heere mußte dadurch sehr aufgehalten, er mußte sich die Straßen binden und sah auch den Nachschub an Heeresbedürfnissen und Verstärkungen darauf beschränkt. Immerhin ist es der langen Dauer der Kämpfe den Russen gelungen, über Warschau starke neue Kräfte in den Raum zwischen Lody und Lody bringen, die es den bereits eingeleiteten Truppen ermöglichen die Entscheidung noch zu verschieben. Weiter südlich geht ein Angriff dagegen vorwärts, sowohl östlich von Gumbinnen als auch aus dem Raum um die Lagerstätte Arad durch die Armee unseres Verbündeten. Auch in den Argonen haben wir ein feindliches Vorwärtsgelände unserer Angriffs zu verzeichnen, der den Wohnstätten der Angreifenden der dort lebenden Heeresteile möglichst ernst. Bei Kreuzposten und Wippen ist dies noch nicht in fernster Nähe eingetreten, wesentlich durch die Schwierigkeiten, was die Ueberkommung und das eingetretene schlechte Wetter Bewegungen unserer Truppen entgegensteht. Ein großer Teil liegt zwischen den Dünen am Meer und Dünendünen am Meer entlang steht ganz unter Wasser, und auch weiter hinauf ähnliche Verhältnisse an verschiedenen Punkten haben. Die französischen und englischen Marineflotten sprechen von keinem Trübsalserfahrungen, in Aussagen neutraler Länder finden wir Licht verbreiten, daß der deutsche Druck von Tag zu Tag wachsende und auf die Dauer von den feindlichen Streitkräften nicht gehalten werden könnte. Vorläufig dauert der Widerstand der Verbündeten aber noch an, und bis die Meldung unseres General vorliegt, daß es uns gelungen sei, irgendwas durchzuführen, wir ruhig abwarten. Etwalich ist die Abweisung eines kleinen englischen Schwaders durch unsere schwere Artillerie. Auf die Unterstützung der Flotte hatten die Engländer große Hoffnungen gesetzt, da sie in den für Brasilien erhaltenen und Staat beim Kriegsbeginn abgekauften Aufklärungsmonitoren mit Stillschweigen ein Mittel gefunden zu haben glaubten, ferner gegen deutsche Bewegungen an der See einzumitteln. Die Schiffe selbst sind durch die Mittel gewonnen, sich so Hilfe zuzuschaffen und vermögen sich nicht zu betätigen.

**Übern unhaltbar geworden!**

Am 1. 24. November. Nach italienischen Meldungen soll ein (Friede der deutschen Armee bei Thern bedrohen, das für die Verbündeten unhaltbar geworden ist.

### Ein Angriff der Juaven.

Amsterd., 24. November. Der Korrespondent des deutsch-  
feindlichen „Integral“ schildert einen Angriff der Zünner bei  
Virkhoote. „Wie ein harter Windstoß“ lagt er, flogen sie in den  
Wald hinein. Sie schienen nicht, bis sie in der Nähe des Kindes  
sind. Aber dann, während sie sich mit dem Bajonett auf die Beine

werfen, hörte man ihre großen Kriegsschreie. Die Deutschen warteten sie ab, ruhig wie Heiden. Erst leuerten sie eine Salve ab und riefen darauf aus ihrerlei vermört. Das handgemeine gestaltete sich so hartnäckig und furchtbar, daß oftmals die Ringenden aufeinander ganz erschoß auf den Grund fielen. Eine Gruppe von vier deutschen Soldaten zeichnete sich besonders aus und sie tötete viele Frauen. Die dieser vier süßen Bruder sein.

### Die deutschen Pioniere an der Biet.

Rotterdam, 23. Nov. Aus der „Lid“ meldet, es sei wahrhaft bezaubernd, mit welcher Todesbereitschaft die deutschen Pioniere in den letzten Tagen verfuhr haben, die Lieberchewen- und die Vier selbst zu überwinden. Inmitten des dichtesten Regens blieben sie bei ihrer Arbeit. Das Blatt berichtet weiter: Die Franzosen haben eine eigenartige Kette angelegt, um den Feind in Unkenntnis zu halten über die Zuteilung ihrer Geschütze. Sie bedienen sich nämlich einer Art Explosivstoffes, der ein großes Geräusch und eine große Rauchwolke verursacht. Diese Explosivstoffe werden in gewissen Abständen von den jeweiligen Geschützen zur Explosion gebracht. Der Feind kann so nicht genau untersuchen, wo sich die Geschütze befinden.

### Wie die englisch-französische Waffenbrüderchaft aussieht.

Berlin, 24. November. Vor und hinter Dirmuiden gefangen genommene Belgier, Franzosen und Farbige haben über einmündig ausgefragt, daß die Engländer sie immer vorküßten und wenn sie hätten zurückkehren wollen, von hinten auf sie schossen. Einige Schwärze erzählen, daß sie sich tot gestellt hätten, da sie sich anders nicht zu helfen gewußt hätten.

### Der französische Feldzug und der Winter.

Rotterdam, 24. Nov. Von unterrichteter Seite wird erklärt, daß die Lernerwart bereingebrochene plöbliche Kämpfe unter den auf einen Winterlebens ganz mangelhaft vorbereiteten französischen und indischen Truppen große Opfer fordert. Der Gesundheitszustand der französischen Truppe und der indischen Truppen ist sehr schlecht. Viele Tausende sind in den letzten Tagen aus der Front in die Krankenhäuser und Lazarette geschafft worden.

## Has England

Ein Zweifelsfall bei den Internierten in Douglas, London. (Str. Briff.) Reuter meldet: In Douglas auf der Insel Man kam es unter den dortigen Internierten zu einem Zweifelsfall, bei dem fünf Personen geistig wurden. Zeitweilend Gefangene kamen dort auf ein gegebenes Zeichen in dem großen Speisesaal zusammen, überließen die Wachtposten und suchten zu flüchten. Die Wache gab zunächst Schüsse in die Luft ab; als dies nichts fruchtete, wurden zwei Salven auf die Gefangenen abgegeben, durch die vier Mann getödtet oder tödtlich verwundet und zwölf andere schwer verletzt wurden. Diese wurden nach dem Krankenhaus gebracht, die anderen Gefangenen ergriffen sich. Ein Mann, der auf das Dach gestiegen war, um zu flüchten, fiel herunter und brach sich den Schädel. Über den ganzen Vorfall ist eine Untersuchung eingeleitet.

## Englische Zingstphantasien

Haag, 28. Nov. Der militärische Mitarbeiter der „Times“ schreibt: Vor einiger Zeit berichtete unser Korrespondent aus Kopenhagen, daß die deutsche Flotte solchen erhöhten Tatkraften gesehe während ein Korrespondent der „Daily Mail“, dem es gelungen war, deutsche Höfen an der Weier und Elbe zu erreichen, behauptete, daß sich Truppen zur Einnahme bereiteten. Von Nebraska kommen Berichte, daß eine große Anzahl von Booten mit flammenden Böden und Motordetrieb, die bequem über Eisenerden fahren könnten, sich dort versammelt. Gleichzeitig haben wir gewisse deutsche Armeeberichte aus dem Augen verloren. Wenn es auch wahr ist, daß ein Angriff ein verzeufeltes Abenteuer wäre, so muß man doch auch zugeben, daß bei der Unwissenheit der modernen Kriegführung manches in der Praxis nicht so insam ausfallen könnte wie man in der Theorie annehmen möchte.

Ein brillantes Anwesenheitswunder nach Kapitol.

Hi m fterdam, 24. Nov. Wie der „Courant“ meldet, fordert die englische Regierung auf Erheben des südafrikanischen Dinistruums ein brutale Streuzergeldwaber nach Kapstadt.

## Von der deutschen Kriegsflotte

W.B. Es fehlt kein deutsches Unterleerboot. (Wichtiglich.) Vor etwa acht Tagen brachten englische und französische Blätter die auch in einen Teil der neutralen Presse übergegangene Nachricht, daß im englischen Kanal zwei, nach einer an deren Keckheit drei deutsche Unterleerboote vernichtet worden seien, davon eines durch einen französischen Torpedobootszerstörer, den mit nur einer leichten Beschädigung am Bug in Duntirich eine halbe Meile von der englischen Küste entlang fuhr, vernichtet worden sei. Wie wir von zuverlässiger Stelle erfahren, heißt kein deutsches Unterleerboot. Sollten daher im englischen Kanal Unterleerboote gefaßt sein, so konnte es sich doch um englische oder französische handeln.

## Bom Kriegsschauplatz gegen Rußland.

W. B. Wien, 23. November. (Nichtamtlich.) Amlich wird  
verlautbart: 23. November mittags. In Aulisch-Polen ist noch  
eine Entscheidung gefallen. Die Verbündeten setzen ihre An-  
griffe östlich gegen Czestochau und nordöstlich Krakau fort. Be-  
gründet die Eroberung des Ortes Bilitz machten unsere Truppen gestern  
2400 Gefangene. Das Feuer unserer schweren Artillerie ist von  
mächtiger Wirkung. Die über den unteren Dunajec vorgedrungen  
genen russischen Kräfte konnten nicht durchdringen. Die Arzago-  
lose brachte es mit sich, daß wir einzelne Korpsabtheilungen  
sich vorbeugend überließen. Am 20. November drängte ein  
Ansturm aus Kremel die Einkesselungstruppen vor der West-  
und Südwestfront der Stellung weit zurück. Der Gegner hält

Der stellvertretende Chef des Generalstabs  
v. Höfer, Generalmajor.

Die Kämpfe in den Karpathen. Aus Budapest  
gemeldet: Wie bereits offiziell gemeldet worden ist, sind  
schon seit mehreren Tagen in Rußland-Polen auch in den Kar-  
pathen größere Kämpfe im Gange. Diese Kämpfe sind durch einen  
Erfolg ziemlich bedeutender russischer Truppen gegen die Kar-  
pathen veranlaßt worden. Unsere zum Schutze der Karpathen be-  
stehenden Armeeteile haben östlich von Wojna, gestützt auf die Kar-  
pathen, den Kampf auf der ganzen Linie mit den Kuffen aufge-  
nommen. Es sind alle Vorbedingungen für unseren Erfolg ge-  
geben, umlohnend, als die Kuffen momentan zwischen drei Fronten  
angegriffen sind.

Berlin. Der nach dem galizisch-ungarischen Kriegskaiserkönig  
handte Spezialberichterstatter des „Berl. Tageblattes“ berichtet  
aus Ungarn. Gestern nachmittag hörte man deutlich Kanonen-  
schüsse von den Karpathen her. Es scheint, daß die Russen weniger  
die Bälle und leicht beladene Wege als die wohlbewachten  
höheren Bergzüge benutzen, um sie mit ihren unbewerteten vorrücken zu  
lassen. Wahrscheinlich werden sie von Rumänen mit guten Lokal-  
kenntnissen begleitet. Wenn sie nach Ungarn kommen sollten, müß-  
ten sie sich auf einen heftigen Empfang gefaßt machen. Die Russen  
nehmen, um ihnen in wirksamer Weise entgegenzutreten, sind schon  
in umfänglicher Weise getroffen worden. — Der Geheimheissposten  
der österreichisch-ungarischen Truppen ist trotz des Winterwetters  
vorwiegend.

### Offene Feldschlacht in Polen.

Kopenhagen, 24. November. Nach Londoner Meldungen  
„Berlingste Tidende“ haben die Kämpfe in Polen — im Gegen-  
satz zu den Kämpfen in Frankreich und Belgien — den Charakter  
einer offenen Feldschlacht. Das Winterwetter dauert an, der Feind  
haben sich bereits mit einer tiefen Frontschlacht bedeckt, der das rasche  
Ziehen von Tausendern und anderen Verhinderungen in hohen  
Grabe erschwert.

**Die Städte der rutilanten Mauer.**

London, 23. Nov. Wie hier angenommen wird, haben die Russen 21 Armeekorps gegen Deutschland und 15 Korps gegen Oesterreich begeben. Dazu kommen noch vier andere Armeen weiter hinten. In hoch die Gesamtstärke der Russen auf dem nordlichen Kriegsschauplatz 3½ Millionen beträgt. Außerdem steht eine halbe Million gegen die Türken.

## Der Krieg im Orient.

23. B. Konstantinopel. (Nichtamtlich) Den Höhepunkt der Panik, die das Vorbringen des türkischen Heeres in Alerbeid-  
schan verurlichte, bildete das Gefuch des russischen Generalkonsuls  
in Tabris an das Deutsche Konsulat um Ueberlassung einer deutschen  
Fahne.

23. B. Konstantinopel, 23. November. (Nichtamtlich.)  
Um einen neuerlichen Beweis für die Pläne, welche Rußland gegen die Türkei hegte, zu liefern und damit zu rechtfertigen, wie sehr die Türkei recht habe, als sie auf die Seite des Dreibundes trat, veröffentlicht das Blatt „Turan“ Erklärungen, welche der frühere russische Botschafter in Konstantinopel (Hiers feinerzeit in der russischen Botschaft) machte. Hiers äußerte sich folgendermaßen: Das Schwarze Meer wird ein russisches Meer werden müssen; auch die Meerengen, Bosporus, Dardanellen und Gibraltar sollen russisch werden. Dagegen müssen Arabien und Mesopotamien England, Syrien auch Frankreich gegeben werden. Konstantinopel soll ein kleiner neutraler Staat werden. — Diese Äußerungen, sagt „Turan“, sind ein interessantes Document, denn sie beweisen, daß Hiers nach Konstantinopel gekommen ist nicht, um die russisch-türkischen Beziehungen zu pflegen, sondern um für die Pläne zur Auftheilung der Türkei zu arbeiten. Sie stehen in offenbarem Widerspruch zu seinen Erklärungen, worin er die Hoffnung äußerte, daß die Streitigkeiten um das Schwarze Meer in freundschaftlicher Weise erledigt werden könnten. Wenn der frühere Botschafter so offen seine Gedanken äußerte, so beweis das den Grad der Feindschaft der Russen gegen die Türkei. Wir hoffen, daß ansehnliche solcher Documente die Nationen, welche noch neutral geblieben sind, die Verantwortlichkeit für den Krieg nicht auf uns werfen, sondern anerkennen werden, daß wir Recht hatten.

Jurich. Die "Turnier-Stampa" hält ein Einseitiges Aufgebot für unmittelbar bevorstehend. Das offizielle Blatt "Romana" schreibt: Wir sind vollkommen entschlossen, das ganze Westbalkanien bis zum Älpe-Belgrad zu besetzen. Von der Türkei haben wir nichts zu verlangen und mit Rumänien können wir im Frieden leben. Es liegt in unserm eigenen Interesse, daß ein starkes Rumänien zwischen uns und dem russischen Saren liege. Unser einziger Zweck ist die Vernichtung Serbiens und Griechenlands.

**Enallide Meldungen über Rämpfe in Ziegeln.**

Christlicheria, 24. Nov. In London wurde gestern offiziell bekannt gegeben: Ein Heines-Botschaftsgeheimrat hat zwischen dem Heine und dem Kaiserin-Ministerpräsidenten Kautzsch den letzten Kampf um und letzten einen Teil der Heine. Unsere Verluste betragen 13 Mann, die vernichtet wurden. Neben dem Ort und den Angaben des Geheimrats schneigt die englische Meldung sehr eindeutig aus.)

### Kleine Mitteilungen.

General v. François Führer der 8. Armee. Wie die „Danziger Zeitung“ mittheilt, ist der bisherige Kommandierende General des 1. Armee Corps v. François gleichzeitig mit General v. Wodensien, der zum Führer der neu gebildeten 9. Armee ernannt wurde, zum Führer der 8. Armee beiderseitig worden. Zum Kommandeur des 1. Armee Corps in General v. Kolb, bisher Divisionskommandeur in Polen ernannt worden. — Beide Armee Corps haben unter ihrer bisherigen Führung in der Wärsche der wiederholten russischen Angriffe eine Reihe hervorragender Ruhmesstaten vollbracht, das 1. Armee Corps vornehmlich in schweren Kämpfen in Ostpreußen und auch theilweise der Grenze, unter 17. Armee Corps in den Schlachten bei Tannenberg und Soldau und neuerdings wieder in Polen.

Berlin. Die „Deutsche Tageszeitung“ meldet aus Stockholm: Das schwedische „Dagbladet“ berichtet aus hiesiger Quelle, daß das englische Parlament am 2. November im Hinblick auf die Kriegsverhältnisse eine Resolution angenommen hat, die die englische Regierung verpflichtet, die Kriegsverhältnisse zu berücksichtigen. Die Resolution ist eine sehr wichtige Angelegenheit, die die englische Regierung verpflichtet, die Kriegsverhältnisse zu berücksichtigen. Die Resolution ist eine sehr wichtige Angelegenheit, die die englische Regierung verpflichtet, die Kriegsverhältnisse zu berücksichtigen.

Berlin. Die „Kriegspost“ meldet aus dem Haag: Das Blatt „Laurel“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Bürgermeister von Rotterdam, der u. a. sagte: Die Deutschen, die wir hier haben, es sind Menschen vom Lande, betragen sich gut. Wir hören keine Klagen über Misshandlungen der Bevölkerung. — Das charakteristische bei der Unterredung ist die Art, wie die Deutschen, die zum Teil wohlhabende Bürger sind, jetzt ruhig in England gute Tage verleiben, dort verhaftet werden und sich nicht schämen, mit dem englischen Militär zusammen zu leben.

Mailand. (V. R. F.) Die französische Botschaft in Mailand wird am 2. November nach Paris einberufen, doch bleibt die Regierung vorläufig in der Stadt.

Kundgebungen für den Frieden in Paris. Eine Kundgebung für eine Beendigung des Krieges hat nach Meldungen aus Paris am 2. November im Grand Palais stattgefunden. Die Kundgebung, unter denen sich viele Frauen befanden, wurde durch einen Mann aus der Reihe der Zuhörer unterbrochen. Ein hoher Beamter ermahnte die Kundgebung, sich zu verhalten. Es sollen mindestens 25 Personen und 100 Mann gefangen sein. Die Pariserer protestieren gegen die Verhaftungen.

Paris. Eine französische Schuppe in Marokko. Madrid. (M. A. F.) Nach glaubwürdigen Berichten haben französische Truppen bei Kanita am 1. dieses Monats eine kleine Schuppe erbeutet. Es sollen mindestens 25 Personen und 100 Mann gefangen sein. Die Pariserer protestieren gegen die Verhaftungen.

#### Der Befehl entzogen.

Koblenz, 21. Nov. Nach einer hiesigen Meldung ist der Befehl, den die Deutschen in Koblenz auf dem Kriegsschiffen einer kleinen Gruppe entzogen. Ein Befehl, der in der Nacht des 20. Nov. in Koblenz erlassen wurde, ist nunmehr zurückgezogen. Die Deutschen in Koblenz sind nunmehr wieder in der Lage, die Befehle der deutschen Regierung zu befolgen.

Berlin. Die „Deutsche Tageszeitung“ meldet aus Stockholm: Das schwedische „Dagbladet“ berichtet aus hiesiger Quelle, daß das englische Parlament am 2. November im Hinblick auf die Kriegsverhältnisse eine Resolution angenommen hat, die die englische Regierung verpflichtet, die Kriegsverhältnisse zu berücksichtigen. Die Resolution ist eine sehr wichtige Angelegenheit, die die englische Regierung verpflichtet, die Kriegsverhältnisse zu berücksichtigen. Die Resolution ist eine sehr wichtige Angelegenheit, die die englische Regierung verpflichtet, die Kriegsverhältnisse zu berücksichtigen.

Berlin. Die „Deutsche Tageszeitung“ meldet aus Stockholm: Das schwedische „Dagbladet“ berichtet aus hiesiger Quelle, daß das englische Parlament am 2. November im Hinblick auf die Kriegsverhältnisse eine Resolution angenommen hat, die die englische Regierung verpflichtet, die Kriegsverhältnisse zu berücksichtigen. Die Resolution ist eine sehr wichtige Angelegenheit, die die englische Regierung verpflichtet, die Kriegsverhältnisse zu berücksichtigen. Die Resolution ist eine sehr wichtige Angelegenheit, die die englische Regierung verpflichtet, die Kriegsverhältnisse zu berücksichtigen.

#### Englische Deutsche Friedenswünsche.

Die „Daily News“ meldet aus London: Die englische Regierung hat eine Erklärung abgegeben, die die englische Regierung verpflichtet, die Kriegsverhältnisse zu berücksichtigen. Die Erklärung ist eine sehr wichtige Angelegenheit, die die englische Regierung verpflichtet, die Kriegsverhältnisse zu berücksichtigen. Die Erklärung ist eine sehr wichtige Angelegenheit, die die englische Regierung verpflichtet, die Kriegsverhältnisse zu berücksichtigen.

Paris. Die „Kriegspost“ meldet aus dem Haag: Das Blatt „Laurel“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Bürgermeister von Rotterdam, der u. a. sagte: Die Deutschen, die wir hier haben, es sind Menschen vom Lande, betragen sich gut. Wir hören keine Klagen über Misshandlungen der Bevölkerung. — Das charakteristische bei der Unterredung ist die Art, wie die Deutschen, die zum Teil wohlhabende Bürger sind, jetzt ruhig in England gute Tage verleiben, dort verhaftet werden und sich nicht schämen, mit dem englischen Militär zusammen zu leben.

#### Ein unerwartetes Urteil eines französischen Kriegesgerichts.

Paris, 21. Nov. Die „Agence Havas“ meldet aus dem Haag: Das französische Kriegesgericht hat ein Urteil gefällt, das die französische Regierung verpflichtet, die Kriegsverhältnisse zu berücksichtigen. Das Urteil ist eine sehr wichtige Angelegenheit, die die französische Regierung verpflichtet, die Kriegsverhältnisse zu berücksichtigen. Das Urteil ist eine sehr wichtige Angelegenheit, die die französische Regierung verpflichtet, die Kriegsverhältnisse zu berücksichtigen.

wurde auf ein Jahr Gefängnis und gegen einen Hauptmann (1) auf 5 Monate Gefängnis erkannt. Die Angeklagten hatten gegen die Befehle der deutschen Regierung protestiert. (Dieses Urteil steht im Widerspruch zu den Aussagen der deutschen Regierung.)

### Tages-Rundschau.

#### Die Höchstpreise für Kartoffeln.

W. B. (M. A. F.) Der Bundesrat legte die Höchstpreise für Kartoffelproduzenten fest. Das Reich ist mit Rücksicht auf die Verschiedenheit der Produktionskosten in vier Preisbezirke geteilt worden. Der erste Bezirk umfasst etwa die Hälfte Ostlich der Elbe, der zweite Bezirk die Provinz Sachsen, das Königreich Sachsen und Thüringen, der dritte Bezirk erstreckt sich auf die nordwestdeutschen Gebiete mit ihrer großen Schweineproduktion, und der vierte und Süden des Reiches fällt in den vierten Bezirk. Die Preise für die besten Speisekartoffeln, wie Kaiser, Imperator, Magnum bonum und Lipadote sind um 26 Pfennig für den Zentner höher gesetzt worden als für die übrigen Speisekartoffeln. Die Landbesitzer können noch andere Sorten besserer Speisekartoffeln in diese erste Gruppe hineinlegen. Die Höchstpreise sind für Speisekartoffeln der besten Sorten im Osten 2.75 Mk., in Mitteldeutschland 2.85 Mk., in Nordwestdeutschland 2.95 Mk., in West- und Süddeutschland 3.05 Mk. für den Zentner. Für die nicht herausgehobenen Sorten sind die Preise entsprechend: 2.5, 2.6, 2.7 und 2.80 Mk. für den Zentner. Die Festlegung der Höchstpreise für Futter- und Futterkartoffeln befindet sich in Vorbereitung. — Die Verordnung tritt am 28. November 1914 in Kraft.

Es ist deutsche, von höchstem Patriotismus, aber auch von wahrer Menschlichkeit und höchstem Christentum erfüllte Worte hat zur Förderung der Kriegsanlage der Handelskammer Ausspruch der Reichsversammlung. Die Reichsversammlung hat die Kriegsanlage der Handelskammer Ausspruch der Reichsversammlung. Die Reichsversammlung hat die Kriegsanlage der Handelskammer Ausspruch der Reichsversammlung.

#### Sonnino über die auswärtige Lage.

Torin, 21. November. Nach der „Stampa“ berichtete der Minister der auswärtigen Angelegenheiten im italienischen Ministerium über die internationale Lage und erklärte, daß keine neuen Tatsachen aufgetreten seien. Die Lage sei ruhig, Italien sei bereit, die bisherige Haltung und die Aufgabe seiner bewaffneten Neutralität zu beibehalten.

#### Protesterhebung der Schweiz in London und Bordeaux.

Bern. (V. R. F.) Der Presse ist folgende Mitteilung zugegangen: Am Samstag überlagten einige englische, vielleicht auch französische Flugblätter, von Frankreich herkommend, schweizerisches Gebiet. Die griffen hierauf in der Schweiz die Zeppelein weichen an. Angehörige dieser öffentlichen Verlegung der schweizerischen Neutralität hat der Bundesrat die schweizerischen Gesandten in London und Bordeaux beauftragt, bei der britischen und französischen Regierung energisch zu protestieren und für die Verlegung der schweizerischen Neutralität Selbsthaltung zu verlangen.

Mit dem Schritt, den die Schweiz in London und in Bordeaux unternimmt, ist sie ohne jeden Zweifel im vollen Rechte. England und Frankreich selbst waren die Rechte, die vor noch nicht allzu langer Zeit, als manche Theoretiker noch ausgesprochen haben wollten, gleich der Freiheit des Meeres auch eine Freiheit des Luftverkehrs anzunehmen. Durch die Einführung strenger Strafen für unbefugte Überflüge ihres Gebietes und Einführung von verbotenen Luftfahrzeugen der Luft von der nationalen Abgrenzung des Luftverkehrs und von der Oberhoheit des Staates in dem Luftverkehr über ihren Boden in die Praxis einzuführen und die rechtliche Geltung zu verleihen. Wenn die Schweiz sich jetzt energisch gegen eine Verletzung ihres Gebietes durch Flugzeuge der Kriegführenden zur Wehr setzt, so befolgt sie nur die herrschenden Grundsätze, nimmt ihr Recht wahr und erfüllt ihre Neutralitätspflicht. Es ist nicht das erste Mal, daß englische Flugzeuge schweizerisches Gebiet mißachtet haben, wie der englische Bombenwurf auf Mailand beweist. Man kann der Schweiz die Anerkennung nicht verweigern, daß sie schnell und mannhaft ihr Ansehen zu wahren verstanden, und daß sie auf die Verletzung ihrer Souveränität die richtige Antwort gefunden hat. Die Verletzung der schweizerischen Neutralität durch englische Flugzeuge ist ein Verstoß gegen die Neutralitätspflicht. Die schweizerische Regierung hat die Angelegenheit energisch in die Praxis einzuführen und die rechtliche Geltung zu verleihen.

#### Kleine Mitteilungen.

Berlin. Der Reichsanwalt wird am 28. Nov. zum obersten Richter ernannt. Der Reichsanwalt wird am 28. Nov. zum obersten Richter ernannt. Der Reichsanwalt wird am 28. Nov. zum obersten Richter ernannt.

Berlin. Vorläufig bei Ferngesprächen. Das Oberkommando in den Marken erinnert nachdrücklich an die Pflicht, sich bei allen Gesprächen mittels Fernsprecher die größte Zurückhaltung hinsichtlich militärischer Nachrichten aufzuheben. Gegen diese durchwegs notwendige Zurückhaltung wird außerordentlich oft gefehlt.

Köln. Dem Geh. Kommerzienrat Karl Maria Theodor von Gyllenreiter, Vizepräsident des Rheinischen Familien-Föderations-Bundes Burg Gyllenreiter, wurde die Ehrenbürgerwürde verliehen.

### Totalberichte und Nassanische Nachrichten.

Bielefeld, den 24. November 1914.

Chemiker Dr. C. Lüder, Leutnant d. L. Tammhäuser, 4. Der Kriegswillige und Fahnenjunker im 16. Pionier-Bataillon hier bei einer hervorragenden Tat vor dem Feinde im Argonnenwald. Der jugendliche Ausgezeichnete, der Sohn des Besitzers des „Tammhäuser“ am Oberrhein, war seiner Gemahlin, der bei Ausbruch des Krieges infolge des Verlangens der Eisenbahnverwaltung auf dem Zweisprung von Dresden nach Wiesbaden eute, sein Heimatort und sich dann freiwillig zu den Pionieren meldete, wo er in die 2. Kompanie, die Totenkopfbataillon, eingereiht wurde.

#### Feind-Weihnachtsbesuche bis 30. November.

Batete bis 5. November Porto 25 a. B. zum betr. Batet-depot (für das 18. Armeekorps Frankfurt a. M. und Darmstadt). Begleitadresse ohne jede Mitteilung! Die Batete für Batete, die keinem Armeekorps angehören, gehen nicht erst an ein Batet-depot. Näheres hierüber ist bei den Postämtern zu erfragen.

Bezeichnung: Oberleutnant und Adjutant Karl Schneider vom Reg. 121 (Münsterberg), ein geborener Bielefelder, der kürzlich mit dem kaiserlichen Kreuz ausgezeichnet wurde, hat nunmehr auch den bismarckischen Friedrichsorden 2. Klasse erhalten.

Nächsten Sonntag, den 29. November, abends 7 Uhr, findet — wie bereits mitgeteilt wurde — der 3. vaterländische Abend des Volksbildungsvereins statt.

Der letzte Winterfahrplan wird voraussichtlich erst am 1. Mai 1915 geändert werden. Ausgeschlossen ist nicht, daß einzelne Abzüge auf kurze Zeit ausfallen müssen, sobald die betreffende Strecke von Militärbedürfnissen stark beansprucht wird.

Die Gefährdung der Bielefelder zeigt sich gegenwärtig wieder im letzten Maße. Wie wurde gemeldet, geht, gefürchtet und gefürchtet in den letzten Wochen, als der vaterländische Frauenverein die Mitglieder aufforbert, Batete mit je fünf reichlichen Gegenständen zusammenzustellen und ihn als Weihnachtsbesuche für die kaiserlichen Soldaten abzugeben. Die ganz kleinen, die noch nicht trinken konnten, sie mühten es schnell noch lernen, und wenn dann Vater, Tante oder die große Schwester die ersten „Trennen aufhängen“ hatten, dann ging es eilig und rasch, zwei, drei, vier, fünf, sechs, zwei, fünf bis ins Hundstunde. Und wenn dann die „Trennen“ fertig gefügt war und die bielefelder Frau, dann nahm Mutter wieder den Strumpf an sich und machte ihn fertig, denn auch das „Trennen“ will gelernt sein und das den Kindern je zu beibringen, dazu war die Zeit zu fest. Jetzt geht es, recht viel fertig zu bringen. Die größeren wieder haben je einen halben Hahn, ein warmes Stücken und Kopfkissen, mögliche Hühner und Anlehnungen anzufertigen. Und jetzt lernen die kleinen in den Jungen. Den „Trennen“ helfen, von dem Hahn je in ihrer Jugend nichts gemerkt, aber der Hahn der Jungen nicht zurücklassen wollte, der loge, früher hätte man ihn anders genannt. Und heute vormittag lag all die Liebe, wieviel erst ein Teil davon, die da hinein gefügt wurde, wohlherhaft in 17 großen Kisten im Gefährdung der Weihnachtsbesuche für Kriegesgefangene, wo jeder mehr erfüllte Hände schenken, nehmen und nehmen. Und immer mehr noch kommen, denn viele viele, wie man weiß, die immer erst am letzten Tage kommen (der morgen ist, weil sie vorher „gar keine Zeit“ hatten. Da aber noch viel erwartet wird, bietet der Ortsausschuß ein große Kiste an zum Verpacken der Gaben und ganz besonders erinnert er an die Gaben für die Marinen, die zwar auch schon einen herrlichen Tisch bedecken, aber hinter den anderen Gaben stehen. Darum auf! Helft immer mehr einen Weihnachtsbesuch zu bereiten. Viele Gaben, für die Angehörige liegen fern, aber auch die anderen wollen bedacht sein, damit sie nicht mit Bekleidungen vor den Feinden zurückbleiben!

In dem Eisenbahnunglück erhalten wir folgende von gestern vormittag datierte amtliche Mitteilung: „Eisenbahnunglück 1914. Richtung Bielefeld-Münster: Bielefeld überbrückt heute vormittag 12 Uhr 47 das in der Haltestelle befindliche Signal F bei Kellerebrücke. Ein rechts über und fuhr dem aus der Richtung Bielefeld-Münster kommenden Eisenbahnzug 1246 in die Gasse. Veranlassung 1917 aus Richtung Bielefeld nach Bielefeld-Münster wurde durch in das Profil folgende eingeleitete Wagen leicht geteilt, zwei Schaffner des Güterzuges und ein Reisender des Personenzuges wurden durch Glas splitter leicht verletzt. Entgleist sind 13 Güterwagen, darunter einige leicht beschädigt. Alle vier Güterwagen gelagert. Gleis Bielefeld-Münster war 7 Uhr 15 wieder fahrbar, die Sperrung der übrigen Gleise dauert voraussichtlich noch zwei Stunden. Einige Personenzüge hielten aus. Die Güterzüge 131 und 134 wurden über Bielefeld-Münster geleitet. Untersuchung des Unfalls ist eingeleitet.“ — Danach hätte also der Lokomotivführer des Bielefelder Eisenbahnzuges das Unglück verhindert, indem er das Haltsignal überhört. Die Haltsignale bieten auch heute noch im Bielefelder Eisenbahnverkehr die gleiche Gefahr, wie wir schon schreiben, die ständige Bedienung der Bergungsarbeiten sehr erschwert. Es liegen immer noch 5 Wagen an dem Abhang, an denen zum Teil schon die Haken mit den Haken abgenommen sind. Mit welcher Gewalt der Anschlag erfolgt ist, kann man daraus sehen, daß die Wagen förmlich durcheinandergerollt sind. Ganz unten liegt ein paarzig zerstückelter gedrückter Wagen, quer vor ihm ein umgekehrter Haken, wie man ihn zu der Fahrzeugförderung bei Transporten benutzt. An ihm lehnt sich, auf die Seite gelegt, der ausgebeulte Eisenwagen. Auf dem ganz umgekehrten Wagen haben sich zwei Wagen gelagert, von denen der obere, ein Kalkwagen, garnicht oder nur wenig beschädigt zu sein scheint. Auf dem Gleis auf der Bielefelder Seite steht ein Güterzug mit 2 Kranwagen und vielen Waggons, die mit der Aufnahme beschädigt sind. — Wie es heißt, war es nur der schwere Lokomotiv des Personenzuges, die der Unterwelt glatt wegschmeißte, zu danken, daß der Personenzug nicht mehr beschädigt wurde und keine Anzeichen von größerer Gefahr zeigten.

Ein neuer Schwindel hat zwei Opfer gehabt. In einem Laden kommt ein Mann, der eine Bestellung aufgibt. An der Kasse bietet er eine Zigarette, gegen Silber Scheine einzuschleusen. Nach der Scheine in einen Umschlag in die Tasche und merkt dann, daß er das Silber verloren hat. Als anständiger Mann gibt er den Umschlag zurück, verpackt, und wenn man die Scheine wieder herausnehmen will, sieht man, daß er einen andern Umschlag zurückgegeben hat, in dem sich Papierstücke befinden. In Wiesbaden erlangte der Mann 10. in Hamburg 50 Mark. Also Vorsicht!

Erlassung der Kriegsgeldsteuer. Im neuesten Steuer-Verordnungsblatt wird, wie die Voss. Zeits. berichtet, folgendes bestimmt: Die Steuerbefreiung für das Kriegsgeld im Jahre 1915 hat unverzüglich einzutreten. Die Militärpflichtigen sind außerdem, sich in der Zeit vom 1. bis 15. Dezember 1914 zur Kriegsgeldsteuer-Einschreibung anzumelden. Von den mit der Führung der Reichsregister beauftragten Behörden und Personen sind die Auszüge aus den Geburts- oder Sterberegistern den zuständigen



